

HERZ & VERSTAND

MAGAZIN

FAMILIENLEBEN

DIE MURMELI SIND LOS

Ob das Rütli oder die Burg Attinghausen – mit der neuen App Sqwiss können Familien die Schweiz spielerisch entdecken. Virtuelle Murmeltiere sind allzeit bereit und helfen ihnen dabei.

— Text Sarah Dubs

Wie von Zauberhand öffnet sich ein Loch im Fussboden eines Zürcher Büros, und ein Murmeltier streckt seinen Kopf hervor. Das pelzige Tier krabbelt heraus und bewegt sich geschwind durch den Raum. Was wie eine Szene aus einem Fantasyroman anmutet, ist in Martin Weiss' Welt Realität. Oder besser gesagt: erweiterte Realität. Diese digitale Technik kommt bei der App Sqwiss zum Tragen. Dreidimensionale, virtuelle Murmeltiere vermitteln dem Benutzer darin auf spielerische Weise Wissen. Martin Weiss ist der Erfinder der App. «Ich möchte die Geschichte der Schweiz entstauben und die Kulturgüter vor dem Vergessen bewahren.

Mit Sqwiss machen wir all diese Schätze lebendig», sagt er. Die App ermöglicht es ihren Benutzern, kulturhistorisch bedeutsame Orte, Denkmäler und geologische Besonderheiten der Schweiz auf virtuelle Art zu entdecken (siehe Box, S. 56). Zu Beginn umfasste die App rund 600 «Löcher» im Kanton Uri. Diese Standortwahl



Auch ein Hip-Hop-Murmeli gehört zum Team.

kommt nicht von ungefähr. Martin Weiss hat sich bei der Recherche für seine «Urchuchi»-Kulinarikbücher intensiv mit der Region befasst und sich ein grosses Wissen über das Urnerland angeeignet. «Bald erhalte ich wahrscheinlich das Urner Bürgerrecht», scherzt der Zürcher.

Comic-Munggen

Die Idee für die App hatte Martin Weiss vor rund zwei Jahren. Inspiriert dazu haben ihn die Murmeltiere. Die tierischen Alpenbewohner faszinieren Weiss schon lange, er beobachtet sie gern auf Wanderungen und hat auch schon versucht, sie zu fotografieren, «meistens erfolglos», bedauert er. Martin Weiss ist ausserdem Autor der «Munggenstalter»-Comicserie, in der Murmeltiere auf humorvolle Weise die Schweizer Gründungsgeschichte kommentieren. «Meine Comic-Munggen begannen immer frecher zu werden», sagt Weiss schmunzelnd. So entstand die Idee, dass die pfiffigen Tiere die ganze Schweiz untertunnelt haben könnten. «Da ich mich für Geschichte



Der Journalist und Buchautor Martin Weiss ist der Erfinder der App. Die Fotomontage zeigt ihn mit ein paar seiner virtuellen Murmeltiere.

interessiere, war klar, dass sie ihre Löcher bei kulturhistorisch interessanten Objekten buddeln», erklärt Weiss.

Sein grosses Netzwerk half ihm, die besten Leute für die formal und technisch anspruchsvolle Umsetzung zu finden. Etwa dreissig Personen kümmern sich bei Sqwiss um das Design der Murmeltiere, die Programmierung der App und die Moderation der Videos. Zusammen mit dem Architekten Simon Baumann, 33,



Martin Weiss das Kernteam. Der grüne Weiss ist für neue Ideen zuständig und knüpft Kontakte. Ausserdem recherchiert und verfasst er die Texte zu kulturhistorischen Objekten. Simon Weiss platziert die Löcher mittels GPS in der App. Er setzt Martin Weiss' Texte in die App um und an muss er Martin Weiss bremsen. «Ich bin ein Spinnvieh, das immer, was man noch alles machen könnte», sagt Weiss. Stillsitzen ist für

DIGITALE TECHNIK

Sqwiss funktioniert mit «Augmented Reality» (AR), sogenannter erweiterter Realität. Darunter versteht man die computergestützte Veränderung der visuellen Wahrnehmung. Das heisst, die

Murmeltierlöcher werden mit digitaler Technik über das «richtige» Handybild gelegt und erwecken beim Benutzer so den Eindruck, tatsächlich vorhanden zu sein. Programme mit erweiterter

Realität reagieren auf Bewegungen des Benutzers. Dadurch wird auch das Umrunden der Murmeltierlöcher möglich. Ein bekanntes Beispiel für erweiterte Realität ist die App Pokémon Go.

